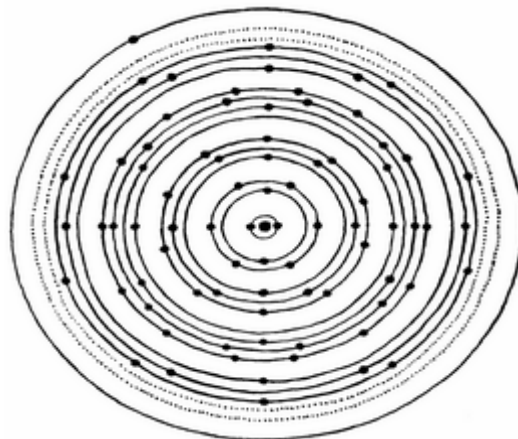


Weiterbildungsrichtlinien und –inhalte

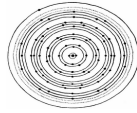
**der
berufsbegleitenden Weiterbildung
in**

systemischer Kinder- und Jugendlichentherapie



ISYS Institut für systemische Supervision
Coaching Therapie Weiterbildung

Organisation Baden-Württemberg



DAS WEITERBILDUNGSTEAM:

★ **Anne Beck:** Dipl.Soz.Päd.(FH),

Familientherapeutin (DGSF), Supervisorin (DAD), Kindertherapeutin (NIK), Lehrtherapeutin (DGSF). Freiberuflich tätig als Familientherapeutin in eigener Praxis (seit 1995) mit dem Schwerpunkt Kinder und Jugendliche, als Supervisorin und Coach im Jugendhilfebereich, Schule, Hort und Nachhilfeeinstituten.

Berufserfahrung: Stationäre Jugendhilfe, Arbeit mit Allein Erziehenden und deren Kinder, betreuter Umgang, Pflege- und Adoptivfamilien, Lehrtätigkeit an Fach- und Fachhochschule, Seminartätigkeit.

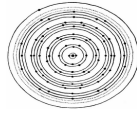
★ **Jürgen Kähni:** Heilpädagoge,

Familientherapeut (DGSF), seit 1990 freiberuflicher Heilpädagoge, eigene Praxis für Heilpädagogik und Familientherapie in Horb www.jkaehni.de; Europäisches Zertifikat für Psychotherapie (ECP der EAP). Psychotherapeutische Arbeit nach HPG; Vielfältige Lehr-, Vortrags- und Supervisionstätigkeit; Langjährige Erfahrungen in der ambulanten Arbeit mit Suchtfamilien, in der Arbeit mit Pflege- und Adoptivfamilien und in der teil- und vollstationären Arbeit mit seelisch behinderten Kindern, Jugendlichen und deren Familien.

★ **Herbert Roling:** Dipl. Psychologe,

Familientherapeut (DGSF) seit 1986, Supervisor, Lehrtherapeut (DGSF), Leiter von ISYS Baden-Württemberg. Freiberuflich tätig als Familientherapeut, als Supervisor, Coach und Organisationsberater in psychosozialen Einrichtungen (Heime, Tagesgruppen, stationäre Kinder- und Jugendhilfe, Jugendamt, Beratungsstellen, etc.), Kliniken, im Profit-Bereich.

Berufserfahrung: wissenschaftliche Tätigkeit an der Universität Tübingen, Arbeit mit Menschen mit einer Behinderung, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Erziehungsberatungsstelle.



Das Institut für systemische Supervision, Coaching, Therapie und Weiterbildung (ISYS) Baden-Württemberg

bietet seit 1992 Fort- und Weiterbildungen für PsychologInnen, SozialpädagogInnen, ÄrztInnen, LehrerInnen, ErzieherInnen und andere Berufsgruppen an.

Unser Angebot umfasst:

- 3-jährige berufsbegleitende Weiterbildung in systemischer Familientherapie,
- 2-jährige berufsbegleitende Weiterbildung in systemischer Beratung,
- 2 ½-jährige berufsbegleitende Weiterbildung in systemischer Supervision und Coaching,
- 1 ½-jährige berufsbegleitende Weiterbildung in systemischer Kinder u. Jugendlichentherapie,
- Fortbildungsseminare zu unterschiedlichen Themen in der psychosozialen Arbeit.

Bei **ISYS** Baden-Württemberg arbeiten derzeit 12 LehrtherapeutInnen, TrainerInnen und AssistentInnen mit. **ISYS** Baden-Württemberg arbeitet in enger Kooperation mit dem Institut Consens, Landshut zusammen.

Wir sind Mitglied bei der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie (DGSF). Die Curricula unserer Weiterbildungen sind an den Richtlinien der DGSF ausgerichtet. Für praktizierende FamilientherapeutInnen, systemische BeraterInnen bieten wir die Weiterbildung in

Systemischer Kinder- und Jugendlichentherapie

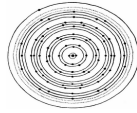
an. Sie richtet sich auch an andere Personen, die bereits eine systemische Ausbildung oder vergleichbare Grundlagen haben und sich weiterentwickeln wollen.

Was bedeutet systemische Kinder und Jugendlichentherapie?

Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie basiert auf den Erkenntnissen der Systemtheorie. Von besonderer Bedeutung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind dabei das Wissen um Wachstum und Entwicklung innerhalb von Systemen und damit verbundene Regulationsprozesse. Diese dienen dazu, ein Gleichgewicht im System herzustellen und aufrecht zu erhalten. Das Auftreten von Hindernissen, Problemen und Krisen bedeutet, dass das bisherige Gleichgewicht verloren geht und sich das familiäre System neu einstellen muss. Aufgrund der Vernetzung und gegenseitigen Bezogenheit der Familienmitglieder versteht eine systemische Kinder- und Jugendlichentherapie das Auftreten von Problemen – und auch deren Bewältigung - grundsätzlich im Zusammenhang mit den damit verbundenen Systemen, wie z.B. Geschwister, Eltern, Schule, Wohnumfeld etc.

Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie bei ISYS Ba-Wü...

- **achtet** Kinder und Jugendliche als gleichwertige Partner im therapeutischen Prozess und nimmt sie ernst;
- unterstützt sie dabei, ihre **Bedürfnisse wahrzunehmen** und sie gegenüber den Erwachsenen **auszudrücken** und bei Bedarf einzufordern;

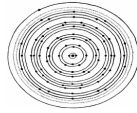


- ist nicht an Schuldzuschreibung und Ursachenforschung interessiert, sondern am **Verstehen** von Wechselwirkungen, die zur Problementstehung und –aufrechterhaltung beigetragen haben;
- bezieht die bisherigen **Wachstums- und Entwicklungsbedingungen** der Kinder, Jugendlichen und Familien mit ein, spätestens ab dem Zeitpunkt der Familienplanung;
- beachtet besonders die „**Schwellensituationen**“ in Familienentwicklungen, wie z.B. die Geburt und die Geburt von Geschwistern, Eintritt in den Kindergarten, die Schule, eine Berufsausbildung, ...
- ist offen für die **Erfahrungen der Eltern** mit Elternschaft, Partnerschaft und ihren eigenen Erziehungs- und Entwicklungserfahrungen;
- konzentriert sich auf die Unterstützung und Förderung von zentralen Entwicklungsaufgaben von Kindern und Jugendlichen im Rahmen familiärer Sozialisation: **Bindung und Individualität.**;
- ist über vielfältige systemische Methoden daran interessiert, eingefahrene Sichtweisen, Verhaltens- und Kommunikationsmuster aufzulockern und zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und Eltern **Alternativen** zu entdecken, bzw. aufzuzeigen;
- unterstützt Kinder und Jugendliche in ihrem Gefühl für **Selbstwirksamkeit** und **Bewältigungskompetenz**, um mit zukünftigen Herausforderungen gesund und gestärkt umgehen zu können;
- basiert auf der Analyse eigener **biografischer Erlebnisse und Erfahrungen** der WeiterbildungsteilnehmerInnen ihren Grundkenntnissen in systemischer Arbeit und der daraus erwachsenden therapeutischen Kompetenz;
- versteht sich als **Moderator, Übersetzer und Modell** innerhalb des familiären Systems und der Subsysteme, die das Kind und seine Eltern umgeben.

Ausbildungsmethodik:

Im Rahmen der Weiterbildung lernen die TeilnehmerInnen die aus ihren bisherigen Ausbildungen bereits bekannten Methoden und Techniken für Kinder und Jugendlichen-therapie einzusetzen. Darüber hinaus lernen sie eine Vielzahl von neuen Methoden und Techniken kennen, die das vorhandene Wissen und die therapeutische Kompetenz erweitern:

- ➔ *Systemische Darstellungsweisen, wie Skulptur-, Genogramm- und Organigrammarbeit*
- ➔ *Ressourcenorientierte Gesprächsführung und systemische Frageformen*
- ➔ *Konfliktmoderation und Konfliktverhandlung*
- ➔ *Out-door Übungen und Planspiele*
- ➔ *Arbeiten mit Humor*
- ➔ *Evaluation, auch mit analogen Methoden*
- ➔ *Umgang mit Gruppenprozessen und –dynamik*



- ➔ *Erarbeiten von Zielen*
- ➔ *Krisenintervention*
- ➔ *Arbeitskontexte erfassen*
- ➔ *Systemische Interventionen*
- ➔ *Integration von Elementen aus dem NLP, TZI, Psychodrama und Gestalttechniken, Geschichten, Metaphern, Rituale, kreative Methoden*

Die Lerninhalte werden vermittelt durch:

- ◆ *Veranschaulichung praxisrelevanter Theorien und entsprechende Übungen*
- ◆ *Demonstrationen und Simulationen mit den TeilnehmerInnen der Weiterbildung*
- ◆ *Selbsterfahrung der TeilnehmerInnen*
- ◆ *Rollenspiele*
- ◆ *Auswertung von Videoaufzeichnungen*
- ◆ *Referate der TeilnehmerInnen*
- ◆ *Durchführung, Begleitung und Reflektion von Live- u. Video-Arbeiten*

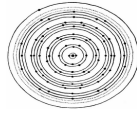
Rahmenbedingungen der Weiterbildung:

Aufnahmevoraussetzungen:

Die Fortbildung in systemischer Kinder- und Jugendlichentherapie baut auf den Weiterbildungsangeboten zur „Systemischen Beraterin/Systemischen Berater“ oder „Systemische Therapeutin/Familientherapeutin“ bzw. „Systemischer Therapeut/Familientherapeut“ entsprechend den Ausbildungsrichtlinien der Deutschen Gesellschaft für systemische Therapie und Familientherapie (DGSF) auf. Es erweitert das darin erworbene systemische Grundwissen um entwicklungspsychologische und entwicklungspsychopathologische Kenntnisse. Besonderheiten von Kindern und Jugendlichen im Beziehungs- und Kommunikationsverhalten erfordern alters- und entwicklungsgerechte Formen der systemischen Arbeit, die in der Fortbildung kreativ vermittelt werden. Um eine Umsetzung der erworbenen therapeutischen Kompetenzen zu ermöglichen, ist die Arbeit in einem entsprechenden pädagogischen/therapeutischen Arbeitsfeld erforderlich.

Für die Bewerbung erbitten wir folgende Daten:

- Tabellarischer Lebenslauf und ein Foto
- Nachweise (Kopien) über bisherige (systemische) Aus- und Weiterbildungen
- Berufsabschluss / Fachhochschul- oder Hochschulzeugnis
- Motivationsbeschreibung
- Anmeldung, Scheck/Überweisung für das erste Seminar



Aufgrund unserer langjährigen Weiterbildungspraxis wissen wir, dass für den Beginn einer derartigen Fortbildung manchmal ein persönliches Gespräch sinnvoll ist. In diesem Fall bitten wir um eine telefonische Terminvereinbarung mit der Weiterbildungsleitung.

Das erste Seminar dient dem Kennenlernen der Ausbildungsmethodik, sowie der Überprüfung der eigenen Motivation, außerdem werden die Inhalte der Weiterbildung in diesem Seminar näher vorgestellt. Der Fortbildungsvertrag wird nach einer Bedenkzeit von 2 Wochen nach dem ersten Seminar abgeschlossen. Die Unterlagen für das erste Seminar, TeilnehmerInnenliste und Wegbeschreibung werden ca. 2 Wochen vor dem Seminar zugesandt.

Kosten:

Die Kosten der Weiterbildung betragen 2600.- EURO und werden in dritteljährlichen Raten per Bankeinzug gezahlt, jeweils zum 1.3.; 1.7. und 1.11. d. J.. Im Preis enthalten sind Honorare und Unterbringungskosten der TrainerInnen.

Zusätzlich entstehen Kosten für das 1. Seminar 270.- EURO + ggf. Nachbelegungsgebühr (40.- EURO), Kosten für Unterkunft und Verpflegung während der Seminare und anteilige Mietkosten für Praxisräume während der Supervisionsseminare und -tage.

Zeitlicher Rahmen und Anerkennung:

Die berufsbegleitende Weiterbildung umfasst einen Zeitraum von ca. 1,5 Jahren. Ein Terminplan für die nächste Weiterbildungsgruppe liegt bei oder kann angefordert werden.

ISYS ist Mitglied in der DGFS (Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie), das Curriculum dieser Weiterbildung ist an den Richtlinien der DGSF ausgerichtet.

Anzahl der TeilnehmerInnen:

Die Weiterbildungsgruppe besteht aus 10-15 TeilnehmerInnen.

Ort:

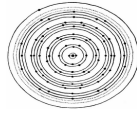
Die Seminare, Supervisionsseminare und -tage finden im Tagungshaus in Hechingen – Schlatt und in Praxisräumen in Rottenburg statt.

Abschluss und Zertifikat:

Voraussetzung für die Erteilung des Zertifikates ist:

- Kontinuierliche Teilnahme an allen Seminaren und Supervisionstagen (im Studienbuch aufgeführt),
- Kontinuierliche Teilnahme an den regionalen Intervisionsgruppen (im Studienbuch aufgeführt),
- 2 Live/Video-Supervisionen während der Weiterbildung (Nachweis im Studienbuch);
- schriftliche Abschlussarbeit über zwei durchgeführte Therapieprozesse, einer mindestens 10 Sitzungen
- Positive Stellungnahme der TrainerInnen im Abschlusskolloquium.

Die Weiterbildung geschieht prozessorientiert in einer sich ständig entwickelnden Gruppe.



Programminhalte:

In allen Seminaren werden unterschiedliche Methoden aus dem systemischen Arbeiten, dem Psychodrama, dem lösungsorientierten Ansatz und dem NLP, abgestimmt auf die therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, vermittelt.

1 Schwerpunkt: Einführungsseminar – „Wurzeln und Flügel“

Neben einer Einführung in Grundlagen, Möglichkeiten und Grenzen der systemischen Therapie mit Kindern und Jugendlichen sind inhaltliche Schwerpunkte BINDUNG und ZUGEHÖRIGKEIT und deren Bedeutung und Stellenwert im therapeutischen Prozess. Ausgehend von bindungstheoretischen Annahmen und systemtheoretischen Grundlagen, geht es um Zugehörigkeit zu Bezugssystemen unter besonderer Berücksichtigung kultureller und ethnischer Aspekte. Über ressourcenorientierte Selbstreflexion der TeilnehmerInnen werden Möglichkeiten zur therapeutischen Beziehungsaufnahme zu Kindern und Jugendlichen erarbeitet und eingeübt. Ein Ziel dabei ist es, den eigenen Stil zu finden und zu bejahen. Weitere Schwerpunkte sind Überlegungen zum therapeutischen Setting, Auftragsklärung und der Platz des Therapeuten im Helfersystem.

2. Schwerpunkt: Die Pool – Position und die ersten Runden

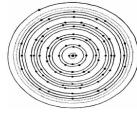
In diesem zweiten Seminar stehen Entwicklungsdynamiken in Familien im Vordergrund. Schwerpunktmäßig auf die kleinkindliche Lebensphase bis zum Schuleintritt bezogen, werden Diagnose- und Testverfahren vorgestellt, und der systemtherapeutische Zugang zu Kindern, die Entwicklungsverzögerungen bzw. -störungen zeigen, wie z.B. Regulationsprobleme, Einnässen, Einkoten, AD/HS, Sprachprobleme, oder motorische Abweichungen. Themen sind weiterhin Krisenbewältigungsstrategien in Familien und Techniken des Elterncoachings., sowie ethische Aspekte in der therapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

3. Schwerpunkt: Über Ressourcen zum Ziel

Orientiert an der kindlichen Lebensphase der Schulzeit, liegt der Schwerpunkt dieses Seminars auf dem Erlernen praktischer Methoden für die therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Schwerpunktmäßig werden lösungs- und hypnotherapeutische Verfahren eingeübt. Dabei stehen Themen wie Ängste, Leistungs-, und Selbstwertprobleme, Somatisierungen sowie Lernen und Schwierigkeiten damit, im Vordergrund. Es werden Ansätze für gruppentherapeutisches Arbeiten mit Kindern vorgestellt und aufgezeigt, wann sie genutzt werden können. Ein weiterer Baustein ist die Planung des Therapieprozesses unter Berücksichtigung von Kooperationen und Abgrenzungen im Familien- und Helfersystem sowie im Systemumfeld

4. Schwerpunkt: Auf der Suche...

... nach Unabhängigkeit, nach Lebensperspektiven und nach Zugehörigkeit treten im Jugendalter bestimmte Schwierigkeiten gehäuft auf. Die Auseinandersetzung mit sich und dem eigenen Körper sowie dem sozialen Umfeld spiegelt sich am Auffälligsten in Essproblemen, süchtigem Verhalten, Auto- oder Fremdaggression. Neben den Hintergründen und dem Umgang mit diesen Symptombereichen fokussiert dieses Seminar die Themen Ablösung und Individuation, den Umgang mit Grenzen und deren Ausdehnung. Ergänzt wird das Seminar durch die Frage nach der Bedeutung von Fremdplatzierung und frühen Verlusterfahrungen für die Suche nach Identität. Methodische Interventionen wie z.B. Biografiearbeit, Teilarbeit, Timeline und das Beziehungsetting in der therapeutischen Arbeit mit Jugendlichen und ihren Eltern sind weitere Inhalte.



5. Schwerpunkt: Wenn Grenzen überschritten werden...

... können Systeme völlig aus dem Gleichgewicht geraten. Dies kann bei gewalttätigen Übergriffen und durch Missbrauch geschehen. Im Mittelpunkt dieses Seminars steht somit der therapeutische Umgang mit besonders erschwerenden Bedingungen, wie sie z.B. auch in Familien mit suchtkranken, psychischkranken oder chronischkranken Eltern entstehen. Welches systemtherapeutische Vorgehen empfiehlt sich in welcher Sondersituationen? Wie geht man mit Grenzverletzungen und Übergriffen gegenüber Kindern und Jugendlichen um; welche Unterstützungen gibt es in Form von Verträgen, Hausaufgaben oder Absprachen mit betreuenden oder sanktionierenden Institutionen? Ein weiterer Schwerpunkt dieses Seminars stellen die kinder- und jugendpsychiatrische Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten inkl. medikamentöser und institutioneller Hilfen dar.

6. Schwerpunkt: Abschlussseminar Zu guter Letzt...

... werden in diesem Seminar die Therapieverläufe dargestellt und die persönliche und professionelle Entwicklung im Rahmen der Ausbildung durch Eigeneinschätzung und Feedback reflektiert. Das Seminar steht exemplarisch für Therapieabschlüsse und Abschiede in Form von Ritualen, Geschenken und Anker, Rückblick und Blick nach vorne. Bei erfolgreichem Abschluss wird das Zertifikat entsprechend den DGSF-Kriterien verliehen, ansonsten eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt.

7. Schwerpunkt: Supervisionsseminare - In die Karten geschaut...

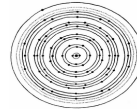
...wird an zwei, jeweils dreitägigen Supervisionsseminaren. Diese dienen den TeilnehmerInnen dazu, ihre systemische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern in Form von Live-Arbeiten oder Videopräsentationen vorzustellen. Interventionen und Rückmeldungen durch die TrainerIn, Unterstützung durch ein Reflecting-Team während des therapeutischen Prozesses und anschließendes Feedback der Weiterbildungsgruppe dienen dazu, die Arbeit zu verfeinern und weiter zu entwickeln. Die Supervision ist ressourcen-orientiert und stützend, um das Lernen durch Tun zu fördern. Sie dient nicht nur der Entwicklung der TherapeutInnen, sondern soll den begleiteten Kindern, Jugendlichen und Eltern hilfreiche und wachstumsfördernde Erfahrungen vermitteln.

8. Schwerpunkt: Supervisionstage

Zwischen den mehrtägigen Veranstaltungen finden regelmäßig Supervisionstage statt. An diesen von TrainerInnen geleiteten Tagen wird das Gelernte in Lehr- und Fallsupervisionen vertieft. Es können Probleme aus der Arbeit mit SupervisandInnen aufgearbeitet und weitere Fragen geklärt werden. An den Supervisionstagen besteht auch die Möglichkeit für Live/Video -Supervisionen.

9. Schwerpunkt: Eigenverantwortliche Supervision

In regionalen Intervisionsgruppen treffen sich die TeilnehmerInnen zu je 3-4 Personen regelmäßig, um sich gegenseitig kollegiale Supervision zu geben, die erlernte Methodik zu üben und die eigene Kompetenz zu erweitern.



ISYS Institut für systemische Supervision Coaching Therapie Weiterbildung

Organisation Baden-Württemberg

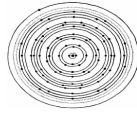
Frieder Pfrommer – Herbert Roling GbR
Schuhstr. 4
72108 Rottenburg

Tel.: 07472/25077
Fax: 07472/916379
e-Mail: F.Pfrommer-ISYS-Ba-W@t-online.de
internet: www.isys-ba-w.de

Curriculum der Weiterbildung in systemischer Kinder- und Jugendlichenherapie

Wurzeln und Flügel	Pool-position erste Runden	Ressourcen zum Ziel	Supervision	Auf der Suche	überschrittene Grenzen	Supervision	zu guter Letzt
Einführungsseminar	Methodenseminar 2	Methodenseminar 3	1. Supervisionsseminar	Methodenseminar 4	Methodenseminar 5	2. Supervisionsseminar	Abschlusssseminar
4 Tage	4 Tage	4 Tage	3 Tage	4 Tage	4 Tage	3 Tage	3 Tage
<ul style="list-style-type: none"> - Bindung und Zugehörigkeit - Erste Interventionen - Kontraktklärung u. therap. Settings - Kennenlernen - Entscheidung 	<ul style="list-style-type: none"> - familiäre Dynamiken - Entwicklungsverzögerungen - Stellenwert von Diagnostik und Testverfahren - Ethische Positionen 	<ul style="list-style-type: none"> - Ressourcenorientierung - Selbstwert und Leistungsthemen - Somatische Phänomene - Arbeit mit Kindergruppen - Kooperation 	<ul style="list-style-type: none"> - Supervision in der Gruppe - Livearbeiten - Videopräsentation 	<ul style="list-style-type: none"> - Ablösung und Individuation - Suchtdynamiken - Biographiearbeit - therapeutische Settings mit Jugendlichen und ihren Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> - Grenzverletzungen - Psychische Erkrankungen in der Familie - Interinstitutionelle Zusammenarbeit - Sondersituationen 	<ul style="list-style-type: none"> - Supervision in der Gruppe - Livearbeiten - Videopräsentation 	<ul style="list-style-type: none"> - Darstellung der Abschlussarbeit - Reflexion der persönlichen und professionellen Entwicklung - Abschlussritual

Dazwischen: Supervisionstage, Intervisionsgruppen, Literaturstudium, selbstständige therapeutische Arbeit und Umsetzung des Gelernten



Anmeldung/ weitere Informationen:

Direkte Informationen zur Weiterbildung in systemischer Kinder- u. Jugendlichentherapie bei ISYS erhalten Sie über die Weiterbildungscoordination:

**Anne Beck unter Tel.: 0711-54 17 07 und
Jürgen Kähni unter Tel: 07451- 62 22 23**

ISYS	Institut für systemische Supervision
	Coaching Therapie Weiterbildung
Organisation Baden-Württemberg	
Frieder Pfrommer - Herbert Roling GbR	
Schuhstr.4 72108 Rottenburg	
Tel.: 07472 - 25077	
Fax: 07472 - 916379	
e-Mail: F.Pfrommer-ISYS-Ba-W@t-online.de	
internet: www.isys-ba-w.de	